

METEOR-Reise M51/2, Malaga-Valetta, 18. 10. – 11. 11. 01
Wochenbericht Nr. 3 (28. 10.– 4. 11. 01) von Sonntag Abend, 4. 11.

Wir haben in der vergangenen Nacht den östlichsten Punkt dieses Fahrtabschnitts (bei 34°N, 34°O) hinter uns gebracht. Dieses markante Ereignis war manchen von uns Anlass zum Feiern. Wir bewegen uns jetzt auf einer etwas südlicheren Route wieder westwärts, auf der wir bereits zwei weitere Stationen absolviert haben. Während wir auf dem Weg nach Osten im Wesentlichen einen durchgehenden Stationenschnitt über die ganze Länge des östlichen Mittelmeers abgearbeitet haben, geht es jetzt um ergänzende Messungen senkrecht zu diesem Schnitt. Deshalb werden Fahrtroute und Stationenfolge bis zum Zielhafen La Valletta unregelmäßiger sein als bisher. Am Dienstag haben wir die Sedimentfallen ausgelegt und danach die Zooplankton-Dauerstation zu Ende geführt. Seither haben sich hydrographische und Zooplanktonstationen abgewechselt. Dieser Teil begann mit einem Abstecher in die Verbindungsstraße zur Ägäis östlich von Kreta (Straße von Kasos), wonach der durchlaufende Schnitt nach Osten fortgesetzt wurde. Im Ganzen haben wir bisher eine Verankerung ausgebracht, 29 tiefe hydrographische Serien und 15 Mocness- und 14 Multinet-Fänge absolviert, und zusätzlich zahlreiche flache Fänge (bis 200 m Tiefe) sowie eine Reihe flacher Wasserprobennahmen zur Partikelbestimmung. Alle Arbeiten waren erfolgreich und wir liegen gut im Zeitplan. Nur einmal gab es einen Schreck, als Poseidon unsere Wasserschöpfer unverschlossen wieder freigab (verursacht sicher dadurch, dass uns unser Rotkelchen-Maskottchen verloren gegangen war); der Fehler war aber bald gefunden und verschmerzt.

In der Straße von Kasos fanden wir unterhalb von ca. 800 m salzreiches und dichtes Wasser aus der Ägäis, wie wir dies vorher auch auf dem entsprechenden Verbindungsweg westlich von Kreta beobachtet hatten. Während die Obergrenze dort aber unterhalb der Schwellentiefe lag, stand dieses Wasser hier, wo die Schwelle deutlich tiefer liegt, bis rund 200 m über der Schwellentiefe an, so dass östlich von Kreta dichtes ägäisches Tiefenwasser auströmen kann. Allerdings konnten wir am Hang südöstlich von Kreta kein frisches Wasser aus der Ägäis feststellen. Demnach ist der Ausstrom entweder dynamisch behindert oder er wird diffus in mittlere Tiefen des Levantinischen Beckens eingemischt. Der gesamte Tiefenwasserbereich erweist sich als deutlich homogener als noch vor zwei Jahren. Im Oberflächenwasser beobachten wir erstaunlich hohe Salzgehalte von bis zu 39,5 im Osten. Damit setzt sich ein Trend fort, den wir bereits westlich von Kreta beobachtet hatten. Gleichzeitig liegt das Levantinische Zwischenwasser in unerwartet geringer Tiefe (oberhalb von 200 m östlich der Höhe von Kreta). Diese Abweichungen von der Norm sind möglicherweise Vorboten erneuter Veränderungen in der Tiefenzirkulation des östlichen Mittelmeeres.

Jetzt liegt die letzte Woche unserer Reise vor uns. Am kommenden Sonntag soll zur Frühstückszeit in La Valletta festgemacht werden, so dass unsere Rückkehr abzusehen ist. Bis dahin geht unser herzlicher Gruß an unsere Daheimgebliebenen!

Wolfgang Roether (Fahrtleiter) und die Wissenschaftler von Reise M51/2